

Ausgehend von der Annahme, dass die Schweiz kurzfristig von ihren üblichen Einfuhrquellen abgeschnitten wird, ohne jedoch direkten kriegerischen Ereignissen ausgesetzt zu sein, soll eine Bevölkerung von 6 bis 6,3 Mio. Einwohnern nach heutigen Erkenntnissen der Ernährungsphysiologie ernährt werden. Hierzu sind folgende Massnahmen notwendig

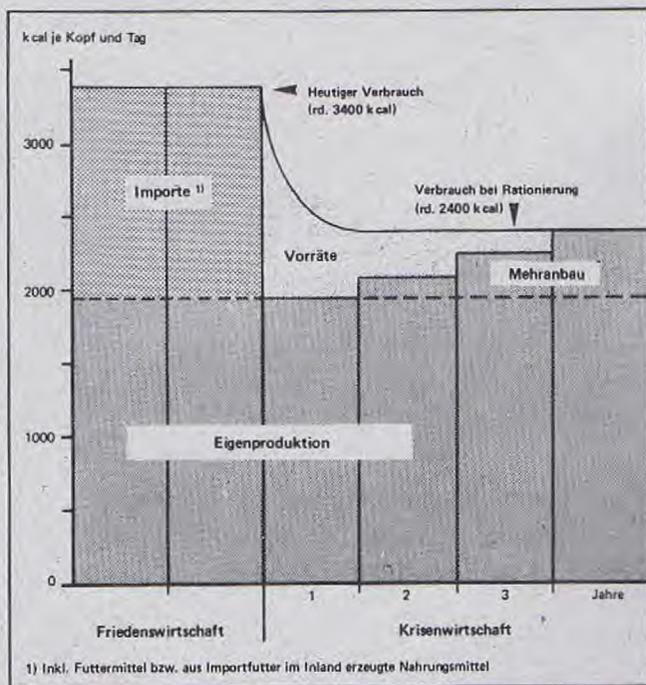
- Reduktion des Verbrauchs durch Rationierung
- Sicherung des Uebergangs von der Friedens- zur Kriegswirtschaft durch Vorratshaltung und
- Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion (siehe Abb. 2).

Vorratshaltung und Rationierung des Verbrauchs sind ausschliesslich organisa-

torische Probleme, während die Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion heute zu einem Raumordnungsproblem geworden ist. Im weiteren Verlauf dieser Ausführungen wird nur dieses letzte Problem verfolgt.

Die Steigerung der Eigenproduktion soll gemäss Ernährungsplan 80 (EP 80) einerseits durch eine vermehrte Kalorienproduktion (Einschränkung der Tierhaltung zugunsten eines gesteigerten Anbaus von Kartoffeln und Getreide) und andererseits durch die Ausdehnung der Anbauflächen gewährleistet werden. Unter diesen Voraussetzungen wurde errechnet, wie gross die offene Ackerfläche bzw. die Fruchtfolgeflächen für eine vollständige Eigenversorgung sein müssen.

Abb. 2: Ernährungsplanung für Notzeiten - Zusammenhang zwischen Kalorienversorgung (Rationierung), Eigenproduktion und Vorratshaltung



Quelle: BAUDEPARTEMENT DES KANTONS ST.GALLEN (Hrsg.) (1985).